

# WAS SOLL SICH ÄNDERN?

# DGB



---

---

---

---

Das beschreibt meinen Beitrag ...

- |  |                                     |
|--|-------------------------------------|
| <input type="radio"/> selbst erlebt          | <input type="radio"/> regt mich auf |
| <input type="radio"/> größter Wunsch         | <input type="radio"/> weitergedacht |
| <input type="radio"/> muss doch möglich sein | <input type="radio"/> Idee von mir  |
| <input type="radio"/> Alltags Sorge          | <input type="radio"/> _____         |



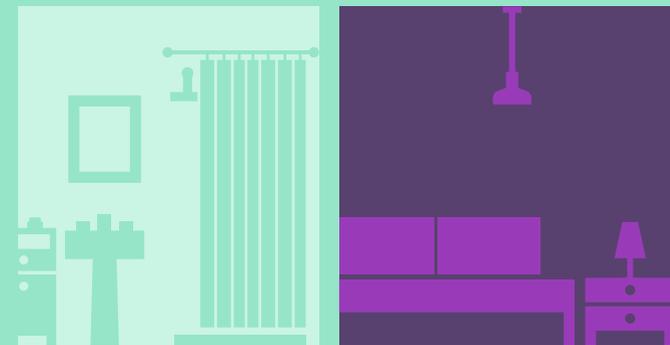
## Reden wir über...

DER ZUKUNFTSDIALOG

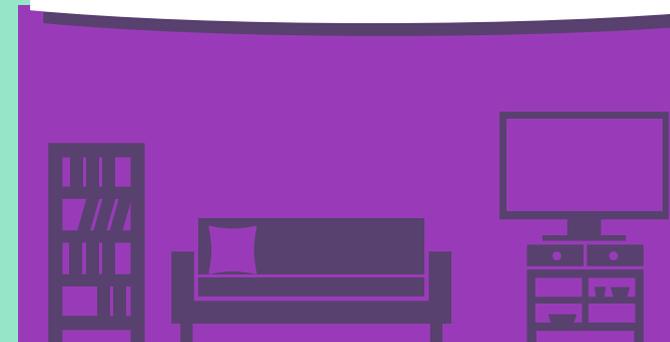
### Bleiben wir in Kontakt

E-Mail: \_\_\_\_\_

Wenn Sie hier Ihre E-Mail-Adresse eintragen, informieren wir Sie gerne über Fortschritte und Verlauf unseres Zukunftsdialogs. In diesem Fall speichern wir Ihre E-Mail-Adresse elektronisch und verarbeiten/verwenden sie ausschließlich zum Zweck, Sie per E-Mail-Newsletter über den Zukunftsdialog auf dem Laufenden zu halten. Sie können Ihre E-Mail-Adresse jederzeit aus unserem Verteiler löschen lassen. Details unter: [dgb.de/datenschutz](http://dgb.de/datenschutz)



## BEZAHLBAR IST DIE HALBE MIETE



### FORDERUNGEN

- 400.000 Neubauwohnungen jährlich, davon mindestens 100.000 Sozialwohnungen
- Öffentliche und gemeinwohlorientierte Wohnungsunternehmen stärken
- Privatisierung von Wohnungen und Boden stoppen – Rekommunalisierung voranbringen
- Gute Arbeit auf dem Bau und in der Wohnungswirtschaft
- Mietpreisbremse ausbauen und Mietrecht stärken
- Grundsteuer aus den Betriebskosten herausnehmen
- Bezahlbarer Wohnraum für Auszubildende und Studierende
- Energetische Sanierung ja – Verdrängung durch Modernisierung nein

**MIETEN RUNTER –  
LÖHNE RAUF**

# BEZAHLBAR IST DIE HALBE MIETE

In den Ballungsgebieten und Universitätsstädten, aber auch in kleinen und mittleren Städten steigen die Mieten seit Jahren stark an. Ein immer größerer Anteil des Einkommens geht für die Miete drauf. Viele Menschen können sich keine Wohnung in der Nähe ihres Arbeitsortes leisten. Pendler/-innen müssen immer weitere Wege zur Arbeit in Kauf nehmen. Erwerbslose und Normalverdiener/-innen werden aus den begehrten Wohnlagen verdrängt, die Wohnungslosigkeit wächst.

Diese Misere auf dem Wohnungsmarkt ist nicht vom Himmel gefallen. Der Staat hat sich weitgehend aus der aktiven Wohnungspolitik zurückgezogen. Die Förderung des sozialen Wohnungsbaus wurde seit den 1980er Jahren heruntergefahren, die Wohnungsgemeinnützigkeit abgeschafft, Wohnungsbestände und Boden privatisiert. Der Immobilienmarkt entwickelte sich dadurch mehr und mehr zu einem Finanzmarkt. Gab es vor 30 Jahren noch mehr als drei Millionen Sozialwohnungen, sank der Bestand im Jahr 2017 auf 1,2 Millionen.

Es zeigt sich deutlich: Der Markt löst die Probleme auf dem Wohnungsmarkt nicht!

**Deshalb fordern der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften, dass Wohnen bezahlbar sein muss – denn das ist schon die halbe Miete!**



## Reden wir über...

# WOHNEN

DIALOGKARTE